

## Beteiligung am Neuererwesen

499 Kollegen unseres Betriebes beteiligten sich bereits im Januar dieses Jahres am Neuererwesen. Das sind 20 Prozent der Jahreszielstellung. Sie reichten ca. 120 Neuerer-vorschläge ein und schlossen ca. 25 Neuerervereinbarungen ab.

In diesen Zahlen drückt sich die Erkenntnis aus, daß die Beschleuni-

gung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts zu einer Schlüsselfrage auch für unseren Betrieb geworden ist.

Die Neuerer tragen wesentlich dazu bei, die Effektivität der Produktion zu erhöhen und die Arbeits- und Lebensbedingungen zu verbessern.

# HEUTE:

## Seite 3

Intensivierung auch in A

## Seite 2

Corvalan im Allende-Viertel

## Seite 4/5

Viele Titel – wie gehts weiter?

# WF sender

Organ der Leitung der SED-Betriebsparteiorganisation des VEB Werk für Fernseh elektronik

28. Jahrgang

2. Februar Ausgabe

Preis 0,05 M

5/77

## Qualität ist Ehrensache

„Jeder liefert jedem Qualität“, das ist auch unsere Forderung und unser Versprechen, so Guntram Sieber, Meister der Jugendbrigade „Viktor Jara“ im Werkteil Bildröhren. Wir Bildröhrenarbeiter schließen uns dem Wettbewerbsaufruf von Erika Steinführer aus dem Berliner Glühlampenwerk NARVA an, denn unsere Arbeit hat wirklich nur einen Sinn, wenn bis zum Endprodukt immer

wieder Qualität hinzugefügt wird. Zu Ehren des 60. Jahrestages der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution wollen wir Bildröhrenarbeiter für unser neues Erzeugnis, die 31-cm-Bildröhre, das Gütezeichen „Q“ erringen. „Aus jeder Mark, jeder Stunde Arbeitszeit und jedem Gramm Material einen größeren Nutzeffekt“, das ist unsere bewährte Losung, das ist unser Programm

auch für das Jahr 1977. Das Saratower System der fehlerfreien Arbeit ist unser offenes Geheimnis! Stunde für Stunde kann sich jeder an unserer Wandtafel informieren, wie stehen wir in der Planerfüllung, wie steht es mit der Qualität. Unsere Ehre als junge Arbeiter läßt keinen Ausschuß zu.“ Seit dem 1. Januar bearbeiten wir pro Stunde acht Bildröhren im Vergleich zum vergange-

nen Jahr mehr. Das erreichten wir vor allem durch eine weitere Verbesserung der Arbeitsorganisation. Die sozialpolitischen Maßnahmen, ab 1. Mai arbeiten wir nur noch 40 Stunden, sind für alle eine prima Sache. Mit höheren Leistungen in der Produktion antworten wir auf die Maßnahmen, die Partei und Regierung beschlossen haben.

„Jeder liefert jedem Qualität“ – ein Anspruch von allen an alle. Wir, die Bildröhrenarbeiter, wollen, daß man über unsere guten Erzeugnisse spricht und sich im wahrsten Sinne des Wortes ein Bild davon machen kann.

## Erfolgreiche Wettbewerbsführung



Zwei Kollektive, „Nipkow“ und „Arnold Zweig“, wurden gemeinsam Sieger des sozialistischen Wettbewerbs 1976 im Bereich Instandhaltung. 987 Kolleginnen und Kollegen, die in 51 Kollektiven organisiert sind, waren am Wettbewerb im FD Technik beteiligt. Die Vielfalt der Berufsgruppen, die in den Kollektiven des Instandhaltungsbereiches vertreten sind, wie Maurer, Tischler, Maler, Rohrleger sowie Elektroniker, Mechaniker und dergleichen mehr, gestalten den Wettbewerb besonders interessant und reizvoll. Die Quartalsauswertungen des vergangenen Jahres machten erneut deutlich, daß die Kollektive in ihrem Leistungsstand sich immer mehr annähern und das Gedrängel im Vorderfeld zunehmend größer wurde. Nur Kollektive, in denen alle aktiv mitarbeiten, haben die Chance, erfolgreich im Wettbewerb zu bestehen. Schwerpunkt unserer politisch-ideologischen Arbeit wird die Unterstützung der von der Kollegin Erika Steinführer aus dem VEB NARVA gegebenen Losung „Jeder liefert jedem Qualität“ sein. Hier möchten wir nur hinzufügen, daß die Qualität unserer Arbeit auch Ausdruck der Qualität unseres Denkens ist. In diesem Sinne wünschen wir allen Kollektiven viel Erfolg für das Jahr 1977.

H. Groeger

### Erfüllung Plan der Warenproduktion im Januar:

|                           |                                |                          |
|---------------------------|--------------------------------|--------------------------|
| Bildröhren: 105,0 Prozent | Diode: 104,3 Prozent           | Forschung: 105,0 Prozent |
| Röhren: 111,0 Prozent     | Sonderfertigung: 110,3 Prozent | Technik: 104,4 Prozent   |



# Festtag im Allende-Viertel



Beim Eintreffen vor der Salvador-Allende-Oberschule am 1. Februar wurden der Generalsekretär der KP Chiles, Luis Corvalan und seine Frau Lily von Werktätigen und Schülern herzlich willkommen geheißen.

ADN/BZ

## Begeisterung, die von Herzen kam

Seit Tagen hatten sich die Einwohner des Köpenicker Allende-Viertels, unter ihnen auch viele Kollegen unseres Betriebes, auf den Besuch des Genossen Corvalan vorbereitet.

Sie bereiteten dem Gast und sich selbst unvergessene Augenblicke. Kollegin Freidel, RF, und Kollege Mustereit, TM, waren dabei, als Corvalan dieses Wohngebiet besuchte, und schilderten ihre Eindrücke:

Da ich im Allende-Viertel wohne, ließ ich es mir nicht nehmen, dabei-zusein, als Luis Corvalan unser Wohngebiet besuchte.

Lange hatten wir um seine Freilassung gebangt, und nun sollten wir ihn von Angesicht sehen. Die ganze Freude, die jeder empfunden hatte, als seine Freilassung bekannt wurde, wurde in den Minuten, als er an uns vorbeischnitt, laut. Vor allen Dingen die Kinder, denen in erster Linie sein Besuch galt, feierten ihn temperamentvoll. Das waren Minuten, die ich nicht vergessen werde.

**Kurt Mustereit**

Im Auftrag meines Kollektivs „Luis Fünberg“ war ich dabei, als Luis Corvalan das Allende-Viertel besuchte. Ich hatte das große Glück, ihn unmittelbar zu sehen.

Sein einnehmendes Wesen und die Herzlichkeit, die er ausstrahlt, kannte ich bereits vom Bildschirm her. Durch die direkte Begegnung wurde mein Eindruck um vieles übertroffen.

Solidarität wird in dem Kollektiv,

wo ich arbeite, groß geschrieben. Wir wissen, daß wir mit unserer täglichen Arbeit dazu beitragen, den Sozialismus zu stärken, und damit die internationale Solidaritätsbewegung unterstützen. Darüber hinaus beteiligen wir uns an zusätzlichen Solidaritätsleistungen oder entwickeln Initiativen, die deutlich machen, wie tief der Solidaritätsgedanke bei allen Kollegen verwurzelt ist.

**Elfriede Freidel**



Seien Sie versichert, daß sich unser Kollektiv auch weiterhin der weltweiten Solidarität aller Kontinente zur Befreiung aller noch eingekerkerten Patrioten Chiles anschließt.

Wir sind erfreut, daß Sie, verehrter Genosse Corvalan, den Karl-Marx-Orden entgegennehmen konnten, den Sie anlässlich Ihres 60. Geburtstages verliehen bekamen; zu einer Zeit, in der Sie noch im faschistischen Junta-KZ Tres Alamos Ihren politischen Kampf weiterführten.

Kollektiv „Freundschaft/Solidarität“

Die Kolleginnen und Kollegen unseres sozialistischen Kollektivs haben sich über Ihre Freilassung aus der mehrjährigen, schweren Haft sehr gefreut.

### An Luis Corvalan

Dieses Ereignis hat uns allen eindrucksvoll bestätigt, daß andauernder, internationaler Protest und nicht nachlassende Solidarität zum Erfolg führen. Mit

den uns zur Verfügung stehenden Mitteln unterstützen wir auch zukünftig die um ihre Freiheit kämpfenden Menschen und Völker.

Kollektiv „Datenerfassung“

Wir erklären uns weiterhin solidarisch mit dem Kampf Ihres tapferen Volkes und unternehmen alles in unseren Kräften Stehende zur Befreiung der noch eingekerkerten Patrioten und der Herstellung der Menschenrechte in Ihrem Lande.

Kollektiv „Vietnam“



wf - aktuell

## Wettbewerbssieger IV. Quartal 1976

### Wettbewerbsgruppe Werkteile

1. Platz: Bildröhre
2. Platz: Diode

### Wettbewerbsgruppe produktionsvorb. FD

1. Platz: Beschaffung und Absatz
2. Platz: Technik

### Wettbewerbsgruppe übrige FD

1. Platz: Hauptbuchhalter
2. Platz: Werkleitung

## Honorarleistungen

Die Bescheinigungen für Steuer-rückerstattung (Honorarleistung) sind von Montag bis Donnerstag in der Abteilung A 4, Zimmer 8636 a abzuholen!

**Roloff**

## Sprechstunden des Frauenausschusses

Jeden 4. Dienstag im Monat führt unser Frauenausschuß in der Zeit von 14.00 Uhr bis 15.00 Uhr im Raum 4114 (BGL) seine Sprechstunde durch.

## Urlaubsanspruch

Nach den gesetzlichen Bestimmungen auf dem Gebiet des Urlaubsrechts ist vom Grundsatz her der Urlaubsanspruch im laufenden Planjahr (Kalenderjahr) zu verwirklichen. Soweit dieses aus dringenden betrieblichen Erfordernissen oder aus persönlichen Gründen nicht möglich ist, muß er bis zum 31. März des nachfolgenden Jahres genommen werden (§ 84 Abs. 2 des GBA!)

Eine Abgeltung des Urlaubs in Geld ist entsprechend der Verordnung über Arbeitszeit und Erholungsurlaub vom 29. 6. 1961 (Gesetzblatt Teil II Nr. 41) nur möglich, wenn bis zum 31. 3. 1977

— die Gewährung des Erholungsurlaubs infolge von Invalidität nicht mehr möglich ist;

— der Erholungsurlaub infolge ärztlich bescheinigter Arbeitsunfähigkeit, Quarantäne, Freistellung von der Arbeit oder auf Grund von Arbeitsbefreiung alleinstehender Erziehungsberechtigter wegen Pflege des erkrankten Kindes nicht angetreten werden konnte.

In diesen Fällen ist der Urlaubschein bis zum 15. 4. 1977 mit entsprechender Begründung der Abt. Personalwesen (Bauteil V, 5. Stockwerk, Zimmer 5105, Kollegin Ecker-mann) zuzuleiten.

Sonderanträge an den Betriebsdirektor bzw. an die Betriebsgewerkschaftsleitung können nicht genehmigt werden, da sie im Widerspruch zu den gesetzlichen Bestimmungen stehen.

**Funke**



# 26 Wochen in RA 2

## Realisierung eines Parteauftrages

Genosse Karl Pannewitz gehörte zu vier weiteren Genossen, die für ein halbes Jahr ihre Arbeitsplätze verließen, um in RA 2 sozialistische Hilfe zu leisten. Die für sie artfremde Tätigkeit verlangte von ihnen äußerste Geschicklichkeit und Einsatzbereitschaft. Hinzu kam die Eingliederung in ein neues Kollektiv.

In kurzer Zeit wurden alle eingesetzten Genossen den an sie gestellten Anforderungen gerecht. Sie haben ihren Parteauftrag viboldlich erfüllt.

Karl Pannewitz berichtet über seinen Einsatz in RA 2.

Ich arbeite in TM 1 als Ingenieur für Bestandspläne und gehörte zu den fünf Genossen aus verschiedenen Abteilungsparteiorganisationen unseres Betriebes, die in RA 2 sozialistische Hilfe bei der Erfüllung dringender Staatsplanaufgaben leisteten. Unsere Aufgabe bestand in der Montage von FSA-Bauelementen des Typs VQC 32. Diese Montage verlangte großes Geschick, denn die zulässigen Formabweichungen durften höchstens 1/10 mm betragen. Deshalb fiel mir auch die Einarbeitung schwer. Hinzu kam der Übergang zum Schichtbetrieb. Ich hatte mir vorgenommen, mein Leistungsvermögen möglichst dem der in RA 2 beschäftigten Kollegen anzupassen, eine hohe Qualität zu erreichen und die

Arbeitszeit maximal auszunutzen. Bei der Realisierung dieses Vorsatzes bestätigte sich meine Erfahrung, daß nur derjenige auf lange Dauer Ansehen in der Gemeinschaft genießt, der diese Dinge berücksichtigt und nicht nur darüber redet. Insofern waren die 26 Wochen, in denen wir in RA 2 sozialistische Hilfe leisteten, ein echtes Bewährungsfeld für uns. Die Kollegen der Brigaden halfen uns, die ersten Schwierigkeiten zu überwinden, und ich spürte den Wert der kollektiven Zusammenarbeit. Für mich persönlich war der Einsatz in RA ein Gewinn, und ich hoffe, daß wir der Brigade von Nutzen waren.

Karl Pannewitz  
Foto: Bildstelle



Gisela Werner, APO-Sekretärin Kader und Bildung:

## Intensivierung auch in A

Die Intensivierungskonferenz des Fachdirektorats A wurde Anfang Dezember 1976 durchgeführt und zeichnete sich durch ein hohes Niveau sowie eine gute Disziplin aus. Im Referat wurden die Entwicklungstendenzen des Betriebes dargestellt, wobei die Probleme der Arbeit mit den Kadern und deren Aus- und Weiterbildung einen größeren Umfang einnehmen, da die hohen Zielstellungen unseres Betriebes nur zu lösen sind, wenn der erforderliche Bildungsverlauf sowohl in beruflich-fachlicher als auch in politisch-ideologischer Sicht geschaffen wird. Dazu bedarf es einer guten Zusammenarbeit der Mitarbeiter des Fachdirektorats A und profilierter Mitarbeit aus den Werkteilen und Fachdirektoraten.

In Auswertung der Intensivierungskonferenz wurden zu diesem Punkt in der APO Beschlüsse gefaßt, die

zur Verbesserung der Qualifikation der Werkstätigen beitragen und vorrangig die aufgaben- und objektbezogene Weiterbildung beinhalten. Ziel der zu verbessernden Qualifizierungsmaßnahmen ist u. a., neben der praktischen Ausbildung am Arbeitsplatz, die vor- und nachgelagerten Arbeitsplätze zu beherrschen und die notwendigen grundlegenden theoretischen Kenntnisse zu erwerben.

Die Ausbildung von Produktionsarbeitern zu Produktionsfacharbeitern wird, unter Berücksichtigung der Arbeits- und Lebenserfahrungen der Werkstätigen, entsprechend dem Produktionsprofil des Betriebes und des Einsatzes der Werkstätigen, durchgeführt.

Ein weiterer Schwerpunkt des Referates war die Arbeitskräftesituation. Hier gilt es besonders, die sich in den letzten Jahren positiv entwickelnde Tendenz der Fluktuation beizubehalten bzw. noch weiter zu verstärken,

um den mit der Neueinstellung von Arbeitskräften unvermeidlichen Einarbeitungsprozeß einzuschränken, weil dieser fast immer zu einem Mehrverbrauch an Material, einem Ansteigen des Ausschusses und damit zur Erhöhung der Kosten führt. Die Genossen der Parteigruppe A 2 schlußfolgerten und faßten den Beschluß, ihren Einfluß im Betrieb auf die weitere Eindämmung der Fluktuation geltend zu machen.

In allen Werkteilen zeigt sich eine erhebliche Unterschreitung der vorgegebenen Planzahlen an Arbeitskräften. Wenn auch auf Grund zahlreicher Initiativen durch die Mitarbeiter der Abteilung A 2 in den einzelnen Planjahren ein steigender Ausgleich besonders während der Ferien erzielt werden konnte, bleibt auch im Planjahr 1976 eine erhebliche Unterschreitung bestehen.

(Fortsetzung folgt)

## Ihre Meinung ist gefragt

Folgende Sendungen des Fernsehens empfehlen wir zu Schulungs- und Bildungszwecken, zu denen wir Sie um eine Meinungsäußerung bitten:

### Kinder der Straße Schicksale auf zwei Kontinenten

13. Februar / 21.20 Uhr, II. Programm  
25 000 bis 30 000 Minderjährige halten sich in den Straßen Londons auf, ohne Unterkunft, Geld, Arbeit.

Am Beispiel einiger Jungen und Mädchen wird dargestellt, wie sie unter dem Mantel der Wohltätigkeit und Duldung der Behörden zu Objekten des Gewinns, der Ausschreitungen und der Gewalt werden.

Dokumentaristen sehen die Welt:

### Ich liebe diese Erde

Sowjetischer Film über Tjumen und seine Menschen.

Sendung: 18. 2. 77, 20.00 Uhr, II. Programm; 20. 2. 77. I. Progr. (Wdh.)

### Angola

Polnischer Dokumentarfilm  
23. 2. 77, 20.00 Uhr, I. Programm  
24. 2. 77, I. Programm (Wdh.)

Der Bericht erinnert an den heldenhaften, opferreichen Kampf des angolanischen Volkes bis zu seiner Befreiung. Man erlebt, wie das Land zum normalen Leben zurückkehrt, wird auch konfrontiert mit den riesigen Problemen, die Angola jetzt zu lösen hat: u. a. Gesundheitswesen, Bildungswesen, Landwirtschaft.

4. 3. 77, 20.00 Uhr, II. Programm  
Dokumentaristen sehen die Welt  
— Am Anfang stand die Tat —  
Berichte aus Angola und Mocambique

## Zum Studium empfohlen

### Der IX. Parteitag und die Gesellschaftswissenschaften

(Fortsetzung von Nr. 3/77)

Der Hauptinhalt unserer Epoche und die Entwicklung des internationalen Kräfteverhältnisses ist Gegenstand eines weiteren Abschnitts der Broschüre. Genosse Hager hebt darin die weltweite Bedeutung der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution hervor, deren 60. Jahrestag wir gemeinsam mit dem Sowjetvolk begehen werden. Die Gesellschaftswissenschaften betrachten es als ihre Pflicht, unermüdet für die wei-

tere Festigung des Friedens und der Sicherheit einzutreten. Dazu gehört auch die Entlarvung aller ideologischen Manöver seitens der Reaktion, die dem Ziel dienen sollen, die verstärkte Aggressivität der imperialistischen Staaten zu rechtfertigen.

Ausführlich beschäftigt sich Genosse Hager mit den sozialen Aspekten unserer Politik. Er weist darauf, daß die Anwendung von Wirtschafts- und Sozialpolitik in ihrer Einheit großen Spiel-

raum für schöpferische Aktivitäten der Werkstätigen zuläßt. Diese Politik fordert die Entwicklung sozialistischer Persönlichkeiten und entfaltet die Triebkräfte unserer Gesellschaft in ungeahnter Weise.

In weiteren Abschnitten beschäftigt sich das Referat mit Problemen der Wissenschaftsentwicklung, der weiteren Annäherung der Klassen und Schichten und der Entwicklung des geistig-kulturellen Lebens.

Auf die Werte des Sozialismus eingehend, vermerkt Kurt Hager, daß sie „Ausdruck eines vorwärtsdrängenden aktiven Verhältnisses der Werkstätigen zu ihren gesellschaftlichen Aufgaben sind“.



# AUS JEDER MARK, JEDER STUNDE ARBEITSZEIT, JEDEM GRAMM MATERIAL EINEN GRÖßEREN NUTZEFFEKT!

**WF sender**

Anspruchsvolle Ziele. haben unsere Vertrauensleute beschlossen. Zwei Zahlen seien hier genannt: Acht Millionen Mark Selbstkostensenkung, Steigerung des Nettogewinns auf 171,0 Prozent. Veröffentlicht im „WF-Sender“ Nr. 2/77. Damit bauen wir mit an der soliden Grundlage für die planmäßige Fortführung des größten sozialpolitischen Programms unseres Volkes in der bisherigen Geschichte. Um Wort zu halten gilt es, die vielen Initiativen aus den Kollektiven zu fördern, neue zu wecken und beste Erfahrungen allen zur eigenen Anwendung zu empfehlen. Jede dieser Initiativen spricht für die sich immer stärker ausprägende sozialisti-

## Ein Tip für findige Köpfe

sche Einstellung zur Arbeit des gesamten Kollektivs und natürlich auch der eigenen. Und diese vielen großen und kleinen Initiativen sind die Grundlage für die Zuversicht, mit der die Vertrauensleute die neuen, hohen Aufgaben beschlossen haben. Dabei prägt sich auch bei uns im Betrieb immer besser der Standpunkt: Jeder sollte bestrebt sein, für jeden Qualität zu liefern. Im Bereich der Senderöhre zum Beispiel fordert schon die Technologie der Fertigung die persönliche Verantwortung des einzelnen für seine Arbeit, entscheidet seine Einstellung zur Arbeit täglich über die Qualität der von unserer Volkswirtschaft so dringend benötigten Produkte dieses Bereiches.

Seit Jahren sind die Röhrenbauer und Technologen bemüht, daß ihre Arbeit effektiver werde, unnötige Ausfälle durch Bruch auf den Transportwegen weitgehendst eingeschränkt werden können. Sie meinen zu Recht, wer erlaubt eigentlich, daß jährlich auf dem Wege vom WF zum FWB durchschnittlich für 20 000 Mark Röhren einfach durch mangelhafte Transporttechnologie zu Bruch gehen? Das ist doch nicht mehr zeitgemäß!

Mit Recht fordern sie: Qualität auch von den Kollegen nebenan für den Kollegen nebenan! Es gibt zwei Möglichkeiten: Entweder, wir planen 100 000 Mark Bruch für die Zeit des Fünfjahrplanes, oder wir unterstützen die sicherlich guten Ideen der Röhrenbauer und die Fachkenntnisse der Kollegen Kraftfahrer, damit in Form einer Neuerervereinbarung dieses 100 000-M-Problem einer Lösung zugeführt wird. Im guten Sinne berechnender werden, kleinlich sein — dieser Gedanke der Genossin Steinführer gibt die richtige Antwort. W. Ph.

## Das aktuelle „WF-Sender“-Interview, heute mit Genossen Endemann, Bereichsleiter Senderöhren



Zur Person: Seit 1954 WF-Dipl.-Ing.-öc., Hochfrequenz-, Chemotechniker, zweifacher Aktivist, Mitglied der Kampfgruppe seit 1969, Leitpropagandist, Werkteilaktivleiter der KDT

„Genosse Endemann, Titelverteidigungen sind immer Höhepunkte im Leben der Kollektive. Sie ziehen Bilanz, schätzen real ein, ob jeder einzelne des Kollektivs seine Chance auch im sozialistischen Wettbewerb richtig genutzt hat. Wie schätzen Sie die Verteidigungen ein?“

Wir haben die Titelverteidigungen abgeschlossen. 13 Kollektive verteidigten ihren Platz, davon zehn erfolgreich. Zwei Kollektive schätzen ein, daß sie den Leistungskriterien nicht gewachsen waren und gaben nur Rechenschaft. Ein Kollektiv mußte tatsächlich abgelehnt werden. Maßstab der Bewertung war der Leistungszuwachs auf allen Gebieten zum Vorjahresstand. Es gab Schwachstellen in der Kollektivität. Die entsprechenden Schlußfolgerungen wurden beraten.

Sieben Kollektive konnten auf dem Gebiet der Ordnung und Sicherheit als vorbildlich bestätigt werden. Das ist immer eine gute Note für die staatlichen Leiter und beweist, daß die Bassow-Methode effektiv angewendet wird.“

„Wir haben mit unserer Betriebszeitung die Sonderbeilage von NARVA ausgegeben. Jeder liefert jedem Qualität — wie reagieren staatliche Leiter und Kollektive?“

„Die Gedanken der Genossin Steinführer zeigen auch unsere eigenen Probleme auf. Wir haben in unserer Produktion als Bereich Senderöhren die Probleme der Qualitätsarbeit in den Mittelpunkt gestellt. Das ist not-

wendig bei uns, weil wir eine Fertigung haben, in der viele Senderöhren-Typen in kleinen Stückzahlen produziert werden und auf Grund der Produktionsstruktur nicht hinter jedem Kollegen ein Gütekontrollleur stehen kann. Schon von der Technologie her wird die persönliche Verantwortung des Werkstätigen gefordert. Der Standpunkt zur Qualitätsarbeit jedes einzelnen an seinem Arbeitsplatz zu seiner Arbeit ist entscheidend für die gute Arbeit des Nachfolgenden und für den Endverbraucher. Das setzt einen langjährigen Erziehungsprozeß voraus. Ich messe dabei unseren Schulen der Qualität und unserer Öffentlichkeitsarbeit an der Tafel „Fehlerlux“

große Bedeutung bei. Wir begannen mit dem „Fehlerlux“ Ende der 60er Jahre. Regelmäßig wird jeweils nach drei Wochen die Problematik und öffentliche Wertung ergänzt.

Ich möchte noch auf einen anderen Faktor zur Förderung der Qualitätsarbeit hinweisen: Wir haben mit unseren Haushaltsbüchern und ihren konsequenten Anwendung gute Ergebnisse erzielen können. Das Haushaltsbuch wurde zum Leitungsinstrument und trägt gewissermaßen zum saldierten Wettbewerb bei. Wir nutzen diese Erfahrungen für das Wettbewerbsjahr 1977 voll und ganz.“

„Vielen Dank für das Interview, Genosse Endemann.“

## Viele Titel — wie geht's weiter?

### Kollektiv „Copernikus“ sparte 39 000 Mark

Neun Mitglieder des Kollektivs der sozialistischen Arbeit „Nicolaus Copernikus“, RS 1, haben durch die Realisierung ihrer Ziele aus den persönlich-schöpferischen Plänen 28 055,— Mark eingespart. Eine gute Bilanz persönlicher Initiativen im Jahr des IX. Parteitag der SED. In der Vorbereitung des IX. Parteitages gehörten sie mit zu den Initiatoren der journalistischen Aktion „Standpunkt zum IX.“ Ihren kollektiv-schöpferischen Plan haben sie mit 11 464,— Mark Einsparung abrechnen können. Das Kollektiv hat seinen Titel erfolgreich verteidigt.



Es hat sich gefestigt und wird auch 1977 im Bereich seinen Platz würdig vertreten.

### AGO-Vorsitzender Klaus Hübner, FD Technik



### Erfolgreicher Kampf um den Ehrentitel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“

Ein Höhepunkt in der Bewegung „Sozialistisch arbeiten, lernen und leben“ sind die Verteidigungen zum Jahres-

### AGO-Vorsitzende Gisela Knospe, Werkteil Diode



### Jedes Kollektiv rang um den Ehrentitel

Mit Stolz können wir feststellen, daß unsere 27 Kollektive des Werkteiles Diode ihre Vorverteidigung erfolgreich abgeschlossen haben. Kein Kollektiv wurde zurückgestellt.

Hervorzuheben ist, daß ein Teil der Kollektive zum ersten Mal seine Wettbewerbsverpflichtungen verteidigt.

Wir können auf eine gute Bilanz unserer Arbeit zurückblicken, denn alle ökonomischen Verpflichtungen, die sich unsere sozialistischen Kollektive gestellt haben, konnten auch mit guten Ergebnissen abgerechnet werden. Das findet unter anderem seinen Ausdruck darin, daß unser Werkteil den Plan 1976 mit 101 Prozent erfüllt hat. Unsere Verpflichtung, den Plan der Warenproduktion 1976 mit 400 TM überzuerfüllen, haben wir mit einem Ist von 545,3 TM abgerechnet. Auch in der Abrechnung unserer Verpflich-

### Große Aktivitäten im Neuererwesen

Die Aktivitäten im Neuererwesen können wir mit gut einschätzen. Un-

### AGO-Vorsitzende Margot Alt, FD Werkleitung

Anläßlich der Gewerkschaftswahlen 1976/77 wurden die AGO 1 und 3 zur AGO Werkleitung zusammengeschlossen.

So ist die Anzahl der sozialistischen Kollektive in diesem Bereich auf 25 angestiegen.

Wenn auch die Bereiche durch eine unterschiedliche Aufgabenstellung gekennzeichnet sind, so kämpfen doch alle um ein Ziel: ihre Verpflich-

wechsel. In unserem AGO-Bereich sind alle 51 Brigaden, darunter zwei Jugendbrigaden, die den Kampf um den Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ aufgenommen haben, zur Verteidigung ihrer Verpflichtungen angetreten.

Es konnten viele hervorragende Ergebnisse abgerechnet werden. Da die Kollektive im FD Technik auf den verschiedensten Fachgebieten tätig sind, sind sie auch ein entscheidendes Glied in der Kette der Erfüllung der gesamtbetrieblichen Aufgabe.

Wir könnten für 49 Brigaden den Ehrentitel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ bestätigen.

Zwei Brigaden haben nicht erfolgreich verteidigen können, es waren

in der Hauptsache Disziplinarverstöße, die ein sozialistisches Leben nicht gewährleisten. Unser Dank gilt jedoch allen Brigademitgliedern, die aktiv und positiv unser Gesamtergebnis stimulierten. Dazu gehört, daß 48 Brigaden den Kampf um den Titel „Kollektiv der vorbildlichen Ordnung und Sicherheit“ erfolgreich abgeschlossen haben und 33 Brigaden den Titel „Kollektiv der DSF“ führen dürfen.

In den Verteidigungen wurden Hinweise gegeben, die die Kollektive in die neuen Verpflichtungen einarbeiten werden, um die vor uns stehenden großen und lohnenden Aufgaben positiv und mit aller Kraft zu beeinflussen.

### Höhere anspruchsvollere Ziele in den neuen Wettbewerbsverpflichtungen

Denn die ständig steigenden Anforderungen an die ökonomische und gesellschaftliche Arbeit unserer sozialistischen Kollektive müssen sich in den neuen Wettbewerbsverpflichtungen widerspiegeln.

So muß z. B. die Arbeit mit den persönlich-schöpferischen Plänen der Kollegen und Meister, der Ingenieurpässe verbessert werden. In den Kollektiven muß verstärkt auf die Verbindung von ökonomischen und politisch-ideologischen Problemen geachtet werden, dabei sollten die Schulen der sozialistischen Arbeit, die zehntäglichen Plankontrollen sowie die regelmäßigen Gewerkschaftsgruppenversammlungen genutzt werden. Als Schwerpunktproblem haben wir auch die Werbung von Mitgliedern für die Zivilverteidigung erkannt. Fernerhin haben wir darauf orientiert, daß die besten Kollektive ihre guten Erfahrungen den schwächeren Kollektiven in Form von Patenschaften zur Verfügung stellen.

Fotos: Bildstelle (2)

tungen in der Bewegung „sozialistisch arbeiten, lernen und leben“ zu erfüllen. Die Kollektive haben ihre Verpflichtungen von 1976 abgerechnet und ihre neuen Verpflichtungen für das Jahr 1977, dem Jahr der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution, verteidigt.

Wir können einschätzen, daß alle Kollektive in der Bewegung „sozialistisch arbeiten, lernen und leben“ sich hohe Zielstellungen gegeben haben und diese in vielen Punkten übererfüllten. So ist z. B. in allen Kollektiven der Solidaritätsgedanke gestiegen, das kommt in der materiellen Abrechnung zum Ausdruck, aber auch bei Protestresolutionen usw.

Eine Vielzahl von Kollegen hat sich fachlich und gesellschaftlich qualifiziert, und auch die „Schulen der sozialistischen Arbeit“ wurden regelmäßig und in guter Qualität durchgeführt. Wenn auch insgesamt die Neuerertätigkeit im Fachdirektorat noch als unbefriedigend betrachtet werden muß, so mußten wir doch feststellen, daß in einigen Kollektiven eine große Aktivität in der Neuererbewegung entwickelt wurde. Termingemäß werden alle Kollektive ihre Verpflichtungen verteidigen und wir können einschätzen, daß die neuen Verpflichtungen für das Jahr 1977 mit einer hohen Qualität erarbeitet werden. Wir wünschen allen Kollektiven für die Erfüllung ihrer Aufgaben 1977 recht viel Erfolg.



Am 16. Januar 1977 — Die Vertreter der WF-Kollektive treffen sich am Stellplatz zur großen Kampf-demonstration. Wir ehren Karl Liebknecht und Rosa Luxemburg, demonstrieren in ihrem Geiste für die Stärkung unserer sozialistischen DDR, für die Sicherung des Friedens, gegen Imperialismus und Militarismus.

Fotos: Ph

# Wir waren dabei!

Die Teilnahme an der Kampf-demonstration anlässlich des 58. Jahrestages der Ermordung von Karl Liebknecht und Rosa Luxemburg, am Sonntag, dem 16. Januar 1977, zur Gedenkstätte der Sozialisten in Berlin-

Friedrichsfelde ist für uns als Kollektiv der sozialistischen Arbeit „Jenny Marx“, DP 3, eine Selbstverständlichkeit. Von unserem Kollektiv haben zwölf Mitglieder teil-

genommen. In der Brigadechronik haben wir darüber berichtet.

**Barbara Girndt,**  
Vertrauensmann des Kollektivs „Jenny Marx“



Auch in diesem Jahr trafen wir uns zur gemeinsamen Kampf-demonstration anlässlich des 58. Jahrestages der Ermordung von Karl Liebknecht und Rosa Luxemburg.



Erneut bekundeten wir unseren Willen, mit hohen Leistungen im sozialistischen Wettbewerb, die Beschlüsse des IX. Parteitages weiter erfolgreich zu verwirklichen. Wir werden unsere entwickelte sozialistische Gesellschaft weiter aufbauen, unseren Arbeiter-und-Bauern-Staat stets zuverlässig schützen und damit das Vermächtnis von Karl und Rosa in Ehren erfüllen.



Noch fester schmieden wir das Freundschaftsband zum Lande Lenins, denn im engen Bruderbund mit der Sowjetunion liegt unsere sichere Zukunft. Wir gaben unserer Freude Ausdruck über die Freilassung des Genossen Corvalan. Sie ist ein Ausdruck für die Kraft der internationalen Solidarität und Forderung, im Kampf nicht nachzulassen für die Befreiung aller eingekerkerten Patrioten, für Frieden und Sozialismus auf der ganzen Welt.

Ingrid Kreisel — RV 1







## Neue Bedingungen zum Sportabzeichenerwerb

# Bronze kann jeder schaffen

### Neue Bedingungen zum Sportabzeichenerwerb

Die neuen Normen des Sportabzeichens „Bereit zur Arbeit und zur Verteidigung der Heimat“ gelten seit dem 1. Januar 1977. Regelmäßige sportliche Betätigung möglichst vieler unserer Kolleginnen und Kollegen wünscht sich die Betriebssportgemeinschaft Fernsehelektronik im Jahre 1977.

Ein erster Schritt dafür wäre die Ableistung der Normen für das Sportabzeichen in Bronze.

Die fünf Grundbedingungen für das bronzene Sportabzeichen sind interessant und einfach von jedermann zu erfüllen.

In Vorbereitung des VI. Turn- und Sportfestes sowie der VI. Kinder- und Jugendspartakiade und der Woche der Jugend und Sportler hat die BSG Fernsehelektronik regelmäßige feststehende Trainings- und Abnahmetermine für die Ableistung der Normen des Sportabzeichens eingerichtet. Ab 2. März 1977 haben die Werktätigen, Kollektive und Brigaden des VEB Werk für Fernsehelektronik die Möglichkeit, jeden Mittwoch nach vorheriger Anmeldung im Sportbüro Tel. 26 66, die Bedingungen zum Erwerb des Sportabzeichens im Pionierpark bzw. auf dem BSG-Sportplatz zu erfüllen.

### 1. Allgemeine Bestimmungen

1.1. Es bestehen sechs Altersklassen, jeweils weiblich und männlich

|        |                    |
|--------|--------------------|
| AK I   | 6—9 Jahre          |
| AK II  | 10—13 „            |
| AK III | 14—18 „            |
| AK IV  | 19—34 „            |
| AK V   | 35—44 „            |
| AK VI  | 45 Jahre und älter |

Bewerber ab 55 Jahre erhalten eine Punktgutschrift von 3 Punkten in jeder Altersstufe.

### 1.2. Abzeichen-Stufen

Das Sportabzeichen der DDR wird in den Stufen „Bronze“, „Silber“ und „Gold“ verliehen. Innerhalb eines Jahres ist der Erwerb des Sportabzeichens in jeder Stufe einmal möglich. Die Abzeichenstufe „Bronze“ soll jeden Bürger zum regelmäßigen Sporttreiben anregen. Es sind fünf Grundbedingungen zu erfüllen.

Beim erstmaligen Erwerb des Sportabzeichens in jeder Altersklasse wird ein Gespräch über die sozialistische Körperkultur geführt. Voraussetzung für die Verleihung des Sportabzeichens sind:

— Teilnahme am Gespräch über sozialistische Körperkultur

— In jeder Bedingung muß mindestens ein Punkt erreicht werden.

### 2. Anforderungen für die Abzeichenstufe „Bronze“



— **Ausdauerlauf oder Wanderung**

Er muß auf einer genau gekennzeichneten Strecke durchgeführt werden. Die Streckenlänge beträgt in den unterschiedlichsten Altersklassen zwischen 1000 und 3000 m. An Stelle des Laufs kann auch eine Wanderung gewählt werden, die Streckenlänge beträgt hier in der AK I 5 km, AK II bis VI 10 km, für alle anderen Altersklassen 20 km.



— **Klimmziehen oder Liegestütz**

Für männliche Bewerber sind Klimmzüge an einer in Springhöhe angebrachten Stange gefordert. Weibliche Anwärter dürfen aus dem Schrägliegehang (Arme und Körper gestreckt) klimmziehen. An Stelle von Klimmzügen sind auch Liegestütze möglich, für Frauen auf einer 30 cm hohen Bank.



— **Dreierhopp oder Schlußweitsprung**  
Dreierhopp auf einem Bein (Absprung links — links — links — Landung bzw. alles auf dem rechten Bein).

Gewertet wird die beste Sprungweite aus drei Versuchen.

Das gilt auch beim Schlußweitsprung, hier erfolgt der Absprung mit beiden Beinen. Auch hier ein Vergleich: Frauen in der AK V erhalten für 4,50 m im Dreierhopp



oder für 1,55 m im Schlußsprung jeweils zwei (von drei möglichen) Punkten.



— **Schlingellauf**

Neu in den Grundbedingungen aufgenommen wurde ein Schlingellauf, bei dem insgesamt 40 m zurückzulegen sind. Sieben

Markierungen von etwa 1,50 m Höhe sind dabei zu umlaufen. Gewertet wird die Zeit. Bei 20 m ist der Wendepunkt. Die Abstände der Schlingelstangen sind bei 4 m, 5 m, 9 m, 10 m, 14 m, 15 m, 20 m.



— **Sportschießen oder Ballzielwurf**  
Im Anschlag stehend freihändig sind aus vier Meter Abstand fünf Schuß auf eine 10er Ringscheibe der GST abzugeben.

Gewertet werden auch die Ergebnisse auf der Ringscheibe der „Goldenen Fahrkarte“.

Für Kinder sowie der AK VI weiblich ist auch Ballzielwurf möglich. Für das Sportabzeichen in Silber und Gold sind die Anforderungen erheblich größer. Es sind neben den fünf Grundbedingungen weitere fünf Zusatzbedingungen abzulegen. Sollte sich der eine oder andere für die Bedingungen zur Ablegung des Sportabzeichens in Silber oder Gold interessieren, so stehen Ihnen die Kollegen des Sportbüros jederzeit für eine Auskunft zur Verfügung. Übrigens — bei zehnmalem Erwerb des Sportabzeichens ab Altersklasse III — unabhängig welcher Stufe — wird die Sportabzeichenmedaille verliehen. Die ab 1. Juni 1956 erworbenen Sportabzeichen werden dabei angerechnet.

**B. Rose**

Geschäftsstellenleiter  
BSG Fernsehelektronik

## Sperrung der Weiskopf- und Ostendstraße sowie Wilhelminenhofstraße

Im Nachgang zu der vorangegangenen Veröffentlichung möchten wir alle Werktätigen nochmals ausführlich über die im Zusammenhang mit der Erneuerung der Gleisanlage der BVB stehenden Sperrungen unterrichten.

Zunächst wird durch die BVB ab 14. 2. 1977, 20.00 Uhr, der Straßenbahnbetrieb zum Einbau einer Weiche vor unserem Kulturhaus eingestellt. Für diesen Zeitraum wird Schienenersatzverkehr eingesetzt. Ab 15. 2. 1977 wird die Weiskopf-/Ostendstr. und Wilhelminenhofstr. bis zum Rathenauplatz voll gesperrt. Zu diesem Zeitpunkt beginnt die BVB mit der Erneuerung ihrer Gleisanlage.

Die Straßenbahnen verkehren vom Bhf. Schöneweide bis zum Rathenauplatz.

Von Köpenick wird ab Bahnhof-/Lindenstr. Schienenersatzverkehr eingerichtet. Die Busse verkehren über Lindenstr., An der Wuhlheide, Rathenaustr. zum Rathenauplatz. Ab 21. 3. 1977 mit Betriebsbeginn wird der Schienenersatzverkehr wiederaufgenommen.

Anschließend wird bis zum 10. 5. 1977 die Fahrbahn des v. g. Straßenzuges erneuert.

Für die entfallenden Parkmöglichkeiten bietet die Verkehrspolizei für diesen Zeitraum als Ausweich Parkplätze in der Straße zum Friedhof, bzw. An der Wuhlheide (unbefestigter Streifen) ab Rathenaustr. in Richtung Firlstr. an. Andere zusätzliche Parkmöglichkeiten in der Nähe des Betriebes lassen sich nicht schaffen, da über die Nebenstraßen die Zufahrt zu den Betrieben sowie die Zufahrt für Feuerwehren und Rettungsfahrzeuge gesichert werden müssen.

Im Anschluß an die Erneuerung des o. g. Gleisbettes, erfolgt die weitere Rekonstruktion in der Wilhelminenhofstr. bis einschl. Königsplatz.

Der Straßenbahnverkehr und damit die Sperrung ist ab 22. 3. 1977 vorgesehen und dauert bis zum 6. 6. 1977.

Vom Bahnhof Schöneweide wird Schienenersatzverkehr mit folgendem Streckenverlauf eingerichtet:

Umsteigepunkt: Bhf. Schöneweide/Brückenstr., Schnellerstr., Karlshorster Str., Siemensstr., Wilhelminenhofstr., Edisonstr. Griechische Allee, Großstr., Plönzeile, Rathenaustr., Keplerstr., Scharnweberstr., Steffelbauerstr., Waldowstr. (Haltestelle WF), Keplerstr., Rathenaustr., Plönzeile, Firlstr., Griechische Allee, Edisonstr., Brückenstr.

Die Straßenbahn aus Richtung Köpenick verkehrt zu dieser Zeit bis zur Kinderkrippe „Rosenberg“.

**Weiland**

Vors. des VSA





Sonntägliches Konzert im Palast der Republik

Beliebt bei den Besuchern des Palastes der Republik: die sonntäglichen Früh- und Nachmittagskonzerte im Hauptfoyer. Zu diesen Konzerten mit unterhaltendem Charakter kommen jetzt auch nachmittägliche Galkonzerte. Auf dem Foto: Das Solistenensemble Henry Kaufmann, das neben anderen Gruppen und Ensembles zum Frühkonzert im Hauptfoyer spielt.



17 465 junge Ehepaare erhielten Kredite

Bisher haben 17 465 junge Paare der Hauptstadt den zinslosen Kredit in Anspruch genommen, der seit Juli 1972 zur Förderung junger Ehen gewährt wird. 264 Paare beantragten bis Ende November 1976 einen Kredit zur Finanzierung von AWG-Wohnungen, weiteren 81 Paaren wurden Mittel für den Kauf eines ständig bewohnbaren Fertighauses oder zum Bau eines Eigenheimes gewährt. 17 120 junge Eheleute haben für Wohnraumausstattung 85,6 Millionen Mark erhalten. Insgesamt 10 180mal konnte von der Sparkasse der Stadt Berlin für die Geburt eines Kindes die Rückzahlung eines Teils des Kredites erlassen werden.

Auskünfte über die Gewährung des Kredites erteilen alle Zweigstellen der Sparkasse und die Kreditzentrale in der Sparkasse am Alexanderplatz.

Fußball aktuell

Im Sport gibt es Höhen und Tiefen. Am letzten Sonntag mußten wir die Tiefen des Sports mit aller Bitterkeit erleben. Nach einer 2:0-Führung in der ersten Halbzeit, konnte AdW noch auf 2:2 herankommen. Acht Minuten vor Spielende gingen wir erneut in Führung. Und dann: Fünf Minuten vor Schluß (!) dringt der Gegner in unseren Strafraum ein. Durch das unkontrollierte Herangehen eines unserer Abwehrspieler wird ein Elfmeter verursacht, der sicher von AdW verwandelt wurde. Weiter, zwei Minuten später: Ein weiterer Elfmeter wird gegen uns gegeben und, am Schluß heißt es 4:3 gegen Fernsehlektronik.

Das Reservespiel ist ausgefallen.

Am kommenden Sonntag, den 13. Februar, spielen wir gegen die BSG DEFA-Johannistal. Anstoß: 14.30 Uhr bei Johannistal. Eisele Übungsleiter

Von der 12. Stadtbezirksversammlung Berlin-Köpenick berichtet Bärbel Grabow

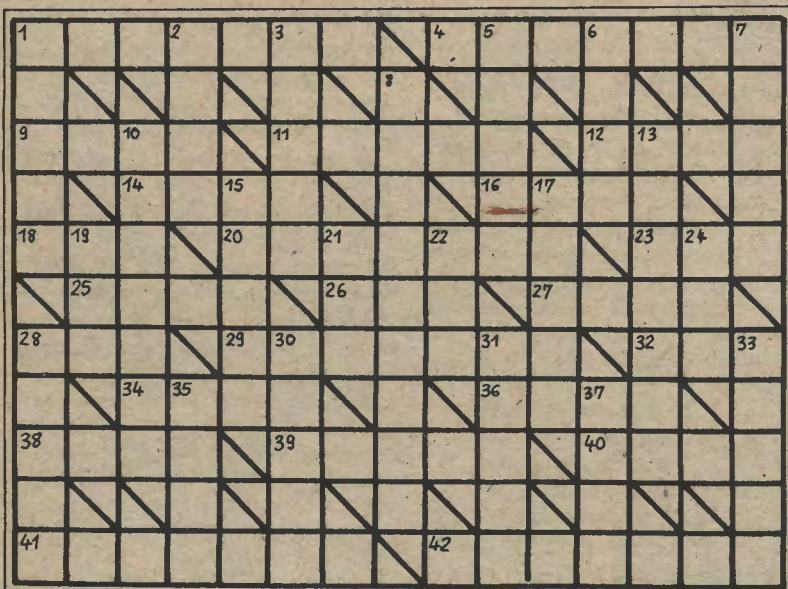
Die 12. Tagung beschäftigte sich mit Aufgaben zur weiteren Verbesserung der medizinischen Betreuung der Bevölkerung des Stadtbezirks Berlin-Köpenick im Zeitraum bis 1980. Im folgenden möchte ich Sie mit einigen Auszügen aus den gefaßten Beschlüssen vertraut machen. - In der Direktive des IX. Parteitages ist festgelegt: „Das Köpenicker Krankenhaus ist zu rekonstruieren und durch den Neu-

bau eines Bettenhauses zu erweitern.“ Damit erhöht sich die Bettenkapazität von 526 auf 800 Betten. T.: 31. 12. 1977 - In Zusammenarbeit mit den Betrieben ist im industriellen Ballungsgebiet Oberschöneweide die medizinische Betreuung zu verbessern. - In der Zeppelinstraße ist ein Gesundheitszentrum mit 12 ärztlichen

Arbeitsplätzen zu schaffen. T.: 31. 12. 1979 - In Zusammenarbeit mit dem Betrieb KWO ist ein Ambulatorium mit 8 ärztlichen Arbeitsplätzen und physiotherapeutischen Behandlungsmöglichkeiten einzurichten. T.: 31. 12. 1979 - Im VEB Rewatex ist die Sanitätsstelle zu einem Ambulatorium mit 5 ärztlichen Arbeitsplätzen auszubauen. T.: 31. 12. 1978

- In Zusammenarbeit mit dem VEB WF ist die Poliklinik Oberspree um 2 ärztliche Arbeitsplätze zu erweitern. T.: 30. 6. 1977 - Schaffung einer staatlichen Arztpraxis für Augenheilkunde mit 3 Arbeitsplätzen in der Bahnhofstraße. T.: 31. 12. 1977 - Erweiterung des stomatologischen Zentrums Kinzer-Allee um 3 zahnärztliche Arbeitsplätze. T.: 31. 12. 1978 - Erweiterung der staatlichen Arztpraxis Annenallee um 2 ärztliche Arbeitsplätze. (Wird fortgesetzt)

Raten und Knobeln Sie mit!



Waagrecht: 1. Saugröhre, Stechheber, 4. bedeutender Physiker, Nationalpreisträger, 9. Nebelhülle des Kopfes eines Planeten, 11. Lob, Schmeichelei, 12. Sinnesorgan, 14. kleinster Teil eines chemischen Grundstoffes, 16. geistiger Gehalt, 18. Senkblei, 20. Fastenmonat der Mohammedaner, 23. Handlung, 25. griechischer

Buchstabe, 26. südamerikanischer Kuckucksvogel, 27. Nachricht, Anzeige, 28. englische Anrede, 29. Oper von Smetana, 32. griechischer Buchstabe, 34. Stacheltier, 36. Felsenklippe, 38. Sitz einer altgriechischen Philosophenschule in Unteritalien, 39. Grundrichtung eines statistisch erfaßten Verlaufs, 40. Urbevölkerung der Philippinen, 41. zur Anzeige dienender Stoff in der Chemie, 42. Zerlegung, Untersuchung. Senkrecht: 1. Sportpreis, 2. Haushaltsplan, 3. Hauptgedanke, 5. Industriestadt an der Elbe, 6. Schwung, Begeisterung, 7. zeitgenössische Sopranistin der DDR, 8. Pflanzenkundler, 10. Stoff, Gegenstand, 13. seichte Stelle, 15. Speisefisch, 17. See in Finnland, 19. kunstvoller Gürtel zum Kimono, 21. Zeichen, 22. algerischer Schriftsteller, „Algerische Trilogie“, 24. Baumteil, 28. leichtathletisches Wurfgerät, 30. Söller, 31. Auszeichnung, 33. tropisch-subtropische Faserpflanze, 35. Flur, 37. Sturz.

Auf der Landstraße in der Nähe von Gent (Belgien) bemühte sich ein Autofahrer vergeblich, seinen Wagen wieder in Gang zu bringen. Ein 10-jähriger Junge, der gerade vorbei kam, bot seine Hilfe an. Nach getaner Arbeit bekam er ein Trinkgeld. Gleichzeitig fragte ihn der Fremde, weshalb er nicht in der Schule sei. Seine Antwort lautete: „Der Schularat wird heute erwartet, und da ich der Dümme bin, hat mich mein Lehrer nach Hause geschickt.“ Der hilflose Kraftfahrer war der Schularat.

Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation. Verantwortlicher Redakteur: Walter Philipp, Redakteur: Heidrun Bey, Redaktionssekretärin: Inge Thews. Das Redaktionskollegium: Genn. Grun, BGL, Gen. Hübner, Fachdirektorat Technik, Gen. Ache, Werkteil Röhren; Gen. Schiller, Werkteil Diode; Genn. Karer und Kollege Schmidt, Fachdirektorat Forschung und Entwicklung. Redaktion: 3. Geschöß, Bauteil V, Zimmer 3121. Telefon: 6 35 27 41. Apparat 2323; erscheint wöchentlich unter der Lizenz-Nr. 5017 B. Druck: 140 (ND)

Redaktionsschluß jeweils donnerstags